

## **Manifest zur Abschaffung der Sandstrahltechnik in der weltweiten Jeansproduktion**

Die Sandstrahltechnik erfreut sich seit über zwanzig Jahren stetig wachsender Beliebtheit und wird weltweit in verschiedensten Produktionsländern in der Jeansherstellung praktiziert. Um neuen Modetrends zu folgen und höhere Gewinne zu verzeichnen, nehmen Unternehmen und Fabrikbesitzer – wissentlich oder unwissentlich - Risiken bei der Nutzung der Sandstrahltechnik in Kauf, welche die Gesundheit und das Leben der oft unwissenden ArbeiterInnen stark gefährden. Medizinischen Gutachten aus der Türkei zufolge ist ein/e ArbeiterIn, der/die Jeans sandbestrahlt, stark gefährdet in nur 6- 24 Arbeitsmonaten an der akuten Form von Silikose, einer unheilbaren und häufig tödlichen Lungenkrankheit, zu erkranken. ArbeiterInnen im Sandstrahlen-Sektor sind oft jung, mit Migrationshintergrund und arbeiten schwarz für die entsprechenden Hersteller. Sie gehören somit zu der schutzlosesten und angreifbarsten Gruppe der ArbeiterInnen. Neben den ernst zu nehmenden Gesundheitsproblemen erfahren sie keinerlei Unterstützung oder Entschädigung für die zusätzliche finanzielle Belastung, die durch ihre Krankheit entsteht.

**Wir, die unterzeichnenden Organisationen und Personen, die auf dem Internationalen Forum der Clean Clothes Campaign anwesend sind, das vom 22. bis 26. November 2010 in Istanbul abgehalten wird, rufen weltweit zur Abschaffung der Nutzung von Sandstrahlen in der Jeansproduktion auf.**

Wir appellieren an:

1. Unternehmen mit sofortiger Wirkung die Nutzung der Sandstrahltechnik in ihrer gesamten Lieferkette einzustellen. Daran anknüpfend fordern wir, dass die Unternehmen öffentlich bekannt geben, dass sie die Sandstrahltechnik in ihrer Lieferkette verboten haben. Wir fordern, dass die Unternehmen sicherstellen, dass das Verbot durch geeignete Überprüfungsmechanismen in Zusammenarbeit mit den örtlich ansässigen Gewerkschaften und Nichtregierungsorganisationen (NROs) umgesetzt und eingehalten wird. Außerdem fordern wir, dass Markenfirmen die Verantwortung für diejenigen ArbeiterInnen übernehmen, die bereits an Silikose erkrankt sind und eine angemessene Wiedergutmachung leisten. Diese Wiedergutmachung sollte sicherstellen, dass die Kosten der medizinischen Behandlung gedeckt sind und darüber hinaus den ArbeiterInnen und ihren Familien die zusätzliche finanzielle Belastung entschädigt wird, die durch ihre Krankheit entstanden ist (z.B. Berufsunfähigkeit). Desweiteren fordern wir die Markenfirmen auf, Präventivmaßnahmen in Form von Risikobeurteilungen zu ergreifen, sobald neue Produktionsmethoden eingeführt werden.
2. die nationalen Regierungen die Sandstrahltechnik in der Jeansproduktion rechtlich zu unterbinden. Wir fordern sie auf, dass das Verbot des manuellen Sandstrahlens und die Arbeitsschutzbestimmungen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen durchgesetzt werden. Zusätzlich fordern wir, dass die bereits an Silikose erkrankten ArbeiterInnen Unterstützung, soziale und medizinische Leistungen sowie eine Arbeitsunfähigkeitsrente vom Staat erhalten, ungeachtet der Tatsache, ob sie in der formellen oder informellen Wirtschaft tätig waren.
3. die ILO und WHO die Arbeitsbedingungen in der Lieferkette der Jeansproduktion als Teil des weltweiten Programms zur Beseitigung der Silikose<sup>1</sup> aufzunehmen.
4. Multi-Stakeholder-Initiativen und Business-Initiativen, die sich mit Arbeitsstandards in der Textilindustrie auseinandersetzen, ihren Einfluss zu nutzen, um ihre Mitglieder dazu zu bewegen, die Sandstrahltechnik aus ihrer Lieferkette zu verbannen.

---

<sup>1</sup> Der gemeinsame Arbeitsschutz-Ausschuss von ILO und WHO rief 1995 ein globales Programm zur weltweiten Beseitigung von Silikose bis 2030 ins Leben. Ziel dieser Einsatzgruppe ist es, das Programm weiter zu entwickeln und umzusetzen, in dem es jedes Land dazu auffordert ein eigenes Programm zu Beseitigung der Silikose zu starten. Darüber hinaus stellt das Gremium Informationen zur Verfügung und berät Länder, die ein solches Programm einführen möchten.  
[http://www.who.int/occupational\\_health/topics/en/oehtf4.pdf](http://www.who.int/occupational_health/topics/en/oehtf4.pdf)

5. KonsumentInnen darauf zu achten, nur Jeans zu kaufen, die nicht mit der Sandstrahltechnik behandelt wurden.
6. DesignerInnen keine Modetrends zu schaffen, die dazu führen, dass unsichere und potentiell lebensbedrohliche Techniken wie das Sandstrahlen in der Bekleidungsproduktion angewandt werden.

**Modetrends dürfen nicht zu Krankheit und Tod von ArbeiterInnen in der Bekleidungsindustrie führen. Wir, die unterzeichnenden Organisationen und Personen, setzen uns dafür ein, dass die Nutzung der Sandstrahltechnik weltweit in der Jeansherstellung gestoppt wird.**